

Fischarten-Datenblatt

Name:	SKALAR / SEGELFLOSSER
Wissenschaftl. Name:	Pterophyllum scalare
Herkunft:	Südamerika: Amazonas, Peru
Größe:	Höhe: bis 20 cm
Beckenlänge:	100 cm
pH-Wert:	schwach sauer
Wasserhärte:	weich
Temperatur:	24 - 28° C
Ernährung:	Allesfresser

Fischarten-Datenblatt

Pflege:

Der Skalar ist einzigartig in seiner Gestalt und zudem ein beliebter Zierfisch der in vielen Aquarien anzutreffen ist. Er ist in der Jugend ein Schwarmfisch, der sich nach einem knappen Jahr einen Partner sucht und revierbildend wird. Der Größtenfaktor spielt in der Mindestbeckenhöhe eine große Rolle. Unter 50 cm geht schon mal gar nichts, er kann bis über 20 cm hoch werden! Als Mindestbeckengröße wird 200 l empfohlen.

Sie bevorzugen eine gute Bepflanzung und verstecken sich auch gerne zum Beispiel in Vallisnerien. Ansonsten: keine spitzen oder scharfe Gegenstände einbringen! Skalare lieben starke Strömung, also den Filter entsprechend einstellen. Der Skalar verlangt weiches Wasser und einen pH-Wert von unter 7. Viele vertragen auch leicht alkalisches Wasser, allerdings stellt das nicht den Idealzustand dar, der insbesondere für Nachzuchten wichtig ist!

Wenn sich ein Pärchen gefunden hat und laichbereit ist, fangen sie langsam an sich ein Revier zu bilden. Sie legen ihren Laich häufig auf breite, saubere Pflanzenblätter ab. Der Geschlechtsunterschied kann in dieser Zeit auch am besten festgestellt werden. Die Genitallpapille des Männchens ist etwas spitzer zulaufend, die des Weibchen abgerundet. Nach dem Ablegen des Laichs, beginnt das Männchen die Eier zu befruchten. In dieser Phase dürfen sie auf gar keinen Fall gestört werden, weil die Gefahr groß ist, dass sie nicht befruchtet werden.

Der Skalar ist Fleischfresser, obwohl pflanzliche Beikost nicht fehlen darf! Granulat, Lebendfutter, Frostfutter etc. ist seine Nahrung. Aber vorsicht: Der Skalar neigt dazu sich an wohlschmeckender Nahrung zu überfressen, was zu seinem Tode führen kann.

Ähnliches "Neonproblem" wie beim Hohen Segelflosser. Wachsen beide Arten aber mit Neons auf, kommt es zu keinen Komplikationen.

Näheres zur Zucht: http://www.aqua4you.de/community_artikel409.html

Mutationen des Skalars

Vom Pterophyllum scalare sind im Gegensatz zu seinen Gattungs-Verwandten S. altum und S. leopoldi einige Form- und Farbvariationen im Handel. Folgende sind bekannt und werden gezielt weiter gezüchtet:

Fischarten-Datenblatt

Der "Silberskalar", zwischenzeitlich als *P. eimekei* für eine eigene Art gehalten, ist eine Zwergform. Abgesehen von der Endgröße unterscheidet sich diese Form in keiner Weise vom normalen Skalar, weswegen man sich beim Kauf von Jungtieren auch nicht sicher sein kann, ob man tatsächlich Silberskalare bekommen hat. Diese Mutation wurde 1924 erstmals eingeführt.

Der "Rauchskalar" oder "Schwarze Skalar"

<http://www.quilazampa.it/scalare2.jpg> entstand 1953 als Skalar- und Kampffischzüchter, die man leicht als gewissenlos bezeichnen kann (Züchterei WOOLF und SON in Florida), die Tiere der Strahlung von ins Becken getauchten Radiumnadeln aussetzten. Dabei bildeten sich im Skalar melanome Farbzellen und führten zu einer vererbten Schwarzfärbung. In Deutschland tauchten die Rauchskalare erstmals 1957 bei dem Frankfurter Unternehmen Tropikarium auf.

Der "Schleierskalar"

[http://animal-world.com/encyclo/fresh/cichlid/images/Angelfish\(Silver\)WFCiam_Cn0937.jpg](http://animal-world.com/encyclo/fresh/cichlid/images/Angelfish(Silver)WFCiam_Cn0937.jpg) (auf dem Bild ist ein Schleier-Goldskalar zu sehen) tauchte 1956 zufällig bei Carl BUSCHENDORF in Gera (ehem. DDR) auf. Ursprungstiere waren Silberskalare, die damals noch als eigenständige Art galten. Da bei BUSCHENDORF nur ein Schleierskalar auftauchte verpaarte er diesen mit einem Weibchen aus dem gleichen Gelege, es entstand ein erbester Zuchtstamm. Es sind ausschließlich die weichstrahligen Flossenbereiche verlängert, man spricht von einer auf zwei Genen beruhende Degenerationserscheinung, die zu einem verstärkten Ausbilden der unpaarigen Flossen führt (Hypertrophie). Schleierskalare wurden mit Schwarzen Skalaren, Marmor- und Goldskalaren verkreuzt.

Der "Marmorskalar"

http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/6/6b/Marbled_angelfish.jpg wurde 1968 in Kalifornien durch C. ASH in Selektion nach dem Mendelschen Gesetz und der Rückkreuzung der F1-Generation gezüchtet. Ab 1970 kamen dann große Anzahlen dieser Tiere in den Handel

Den "Goldskalar" http://www.acuariosleuka.com/escalar_dorado.jpg

züchteten 1970 Emma und Carl NAJA aus Milwaukee (USA). 1964 tauchte dort in in der Farbe mutiertes Weibchen auf, die NAJAs hielten das

Fischarten-Datenblatt

Tier für krank. Das graue Jungtier baute aber innerhalb von acht Tagen eine satte goldgelbe Farbe auf. Einen erbsten Zuchtstamm aus diesem Tier zu züchten kostete die NAJAs ganze fünf Jahre. Vermutlich kommen die Albino-Skalare aus dem gleichen Zuchtstamm.

Namen wie "Leopard", "Phantom" oder "Zebra" sind im Handel geläufig und beschrieben die verschiedenen Formen. Durch strenge Selektivzucht sind aus Mutationen erbreine "Rassen" geworden, deren Nachzucht aufgrund schlechter Gene oftmals nicht so einfach ist wie die der Naturform.